



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birte Pauls (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerium für Justiz und Gesundheit

Aktuelle Situation in der Frauenklinik der Schön Klinik Rendsburg

1. Wie ist die aktuelle Personalsituation in der Frauenklinik in Rendsburg? Wie viele Ärzte und Hebammen sind in der Frauenklinik aktuell tätig?

Antwort:

Die Personalsituation ist nach Angaben der Geschäftsführung angespannt. Die Versorgung der Patientinnen ist jedoch rund um die Uhr sichergestellt. Es laufen derzeit Bewerbungsverfahren und in den nächsten Wochen sollen weitere Ärztinnen und Ärzte und Hebammen eingestellt werden. Konkrete Angaben zu den Stellenplänen werden vom Träger nicht veröffentlicht.

2. Hat die Landesregierung Kenntnisse über die Einschränkung des Versorgungsangebots der Frauenklinik in Rendsburg? Wenn ja, welche und seit wann?

Antwort:

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse über ein eingeschränktes Versorgungsangebot vor. Nach Rücksprache mit der Geschäftsführung werden weiterhin alle Leistungen in vollem Umfang angeboten. Auch im mündlichen

Bericht des Geschäftsführers am 12. Juli 2023 in der Sondersitzung des Sozialausschusses wurden keine Aussagen über ein eingeschränktes Versorgungsangebot getroffen.

3. Wie viele Kreißsäle werden aktuell in der Klinik Rendsburg betrieben werden?

Antwort:

Derzeit werden drei von drei Kreißsälen betrieben.

4. Sieht die Landesregierung Lücken in der stationären medizinischen Versorgung von Schwangeren sowie Frauen in Rendsburg und Umgebung? Wenn ja welche?

Antwort:

Die Ergebnisse der Versorgungsbedarfsanalyse für die Geburtshilfe und Neonatologie in Schleswig-Holstein zeigen, gemessen an der Erreichbarkeit, dass die geburtshilfliche Versorgung der Bevölkerung in Schleswig-Holstein flächendeckend sichergestellt ist. Die Erreichbarkeit liegt im Durchschnitt deutlich unter 40 Fahrzeit-Minuten. Die Versorgung wird zudem über eine ausgebaute Notversorgung, sowohl bodennah als auch über Luftrettung und spezielle Rettungsmittel gesichert.

Da es sich um eine durchschnittliche Betrachtung der Erreichbarkeit handelt, werden diejenigen Regionen, aus deren Topografie sich weitere Wege ergeben, gesondert im Qualitätszirkel Geburtshilfe betrachtet und gemeinsam mit den Akteuren Maßnahmen und Konzepte entwickelt.

Mit dem Übergang in die Schön Klinik Gruppe zum 1. August 2023 wird das vollständige Leistungsangebot im Bereich der Geburtshilfe sowie der Gynäkologie am Standort Rendsburg erhalten bleiben. Eine Schließung der Geburtshilfe in Rendsburg war nie Gegenstand medizinisch-strategischer Planungen über die Zukunft des Standortes und steht, nach Aussage des Geschäftsführers, auch künftig nicht zur Debatte.

5. Welche Gespräche führt die Landesregierung mit den Klinikbetreibern dazu?

Antwort:

Die Landesregierung ist mit den Geschäftsführungen der Krankenhäuser im regelmäßigen Austausch. Diese Gespräche finden sowohl im Dialog, als auch mit allen Level 4 Geburtskliniken oder mit den fünf Perinatalzentren Level 1 statt.

6. Welche Lösungsansätze zur Verbesserung der Situation verfolgt die Landesregierung?

Antwort:

Die demografische Entwicklung (Rückgang der geburtenstarken Jahrgänge der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren) bedingt bis 2035 einen Rückgang

um 2.991 der Fälle (9,1 %) in der Leistungsgruppe Schwangerschaft und Geburt in Schleswig-Holstein. Einer der zentralen Faktoren wird auch in Zukunft das verfügbare Fachpersonal in allen Berufsgruppen rund um die Geburt sein.

In einem Großteil der Kliniken besteht sowohl in der Geburtshilfe als auch in der Neonatologie ein Fachkräftemangel im ärztlichen Dienst, beim Pflegepersonal und im Bereich der Hebammen und Geburtshelfer.

Die Versorgung ist derzeit flächendeckend sichergestellt. Der Qualitätszirkel Geburtshilfe Schleswig-Holstein erarbeitet auf Basis der vorliegenden Versorgungsbedarfsanalyse zukunftsfähige Empfehlungen für die Landesregierung, um die geburtshilfliche Versorgung dauerhaft zu gewährleisten. Für den Bereich der Hebammen, auch im vor- und nachklinischen Bereich, ist die Errichtung einer Koordinierungsstelle Hebammenversorgung an der Universität zu Lübeck in Planung, die durch das Land gefördert werden soll.

Allen Beteiligten ist bewusst, dass es pragmatische, passgenaue Lösungen in den einzelnen Regionen geben muss. Aufgrund dessen steht die Landesregierung im kontinuierlichen Austausch mit den Akteuren, um gemeinsam Lösungen und Strategien zu entwickeln.

Damit sich die Situation jedoch nicht auch noch zusätzlich aufgrund von bundesgesetzlichen Rahmenbedingungen verschlechtert, setzt sich die Landesregierung dafür ein, dass die Mindestmengen für Perinatalzentren des Levels 1 nicht noch weiter angehoben wird, zumal es dazu an jeder wissenschaftlichen Grundlage fehlt. Es gilt zwingend zu verhindern, dass die Level 4 Kliniken aufgrund der nicht ausreichenden Finanzierung nicht weiter betrieben werden können und gleichzeitig die Level 1-Zentren aufgrund des Nichterreichens der Mindestmengenregelungen ihre Leistungen einstellen müssen.